

Bauarbeiten für Kreisverkehr starten

Behelfsumfahrung für Tabertshausener Einmündung in Angriff genommen - Gesamtkosten: 680 000 Euro

Plattling. Nein - Mit der Ostumfahrung Plattlings hat die Baustelle an der Tabertshausener Einmündung nichts zu tun. Denn die Errichtung eines Kreisverkehrs an dieser unfallträchtigen Stelle hat das Staatliche Bauamt Passau - Servicestelle Deggendorf schon lange vor. Und nachdem ein Ende des Planfeststellungsverfahrens für die Ostumgehung noch nicht in Sicht ist, wird der Kreisverkehr schon jetzt gebaut.

Abteilungsleiter Kurt Stümpfl; „Wir lösen mit dem Bau gleich zwei Probleme.“ In Richtung Osterhofen befindet sich wenige Meter nach der Abzweigung Tabertshausen ein Flutmuldenbauwerk, über das die Bundesstraße 8 verläuft. Das Bauwerk stammt aus dem Jahr 1928 und ist dringend sanierungsbedürftig. Die Tragfähigkeit der beiden jeweils sieben Meter breiten Durchlässe ist eingeschränkt. Zum Zweiten: Die Einmündung der Staatsstraße 2124 aus Richtung Tabertshausen in die B8 ist immer wieder Schauplatz schwerer Unfälle. Zuletzt im Oktober 2009: Beim Linksabbiegen übersah ein Plattlinger ein entgegenkommendes Auto. Die Folge: Zwei Schwerstverletzte, 14 000 Euro Sachschaden.

„Die Unfallkommission hat schon längst empfohlen, hier mit einem Kreisverkehr Abhilfe zu schaffen“ sagt Stümpfl. Eigentlich wollte das Bauamt damit bis zum Bau der Ostumgehung warten. Da aber nicht absehbar ist, wann der Planfeststellungsbescheid von der Regierung von Niederbayern erlassen wird und ob dann Klage dagegen erhoben wird, kommt der Kreisverkehr eher. „Er hat ja auch nichts mit den unterschiedlichen Umgehungsvarianten zu tun, sondern ist von der Trassenführung der Ostumgehung völlig unabhängig“, stellt Stümpfl fest.



Die Bauarbeiten für die Behelfsumfahrung der Staatsstraßeneinmündung in die Bundesstraße 8 haben gestern begonnen, in zwei bis drei Wochen können Brückenbau und Kreisverkehrserstellung beginnen. Foto: Kellermann

Behelfsumfahrung in rund zwei Wochen

Gebaut wird zunächst die Behelfsumfahrung. Deren Trassenführung konnte man gestern bereits nach den ersten Erdarbeiten erkennen, als die Humusschicht abgeschoben bzw. weggebaggert war. Etwa zwei bis drei Wochen wird es dauern, bis der Bundesstraßenverkehr dann an der jetzigen Einmündung vorbeigeleitet werden kann.

Beim Staatlichen Bauamt geht man davon aus, dass die neue Flutmuldenbrücke (sie hat dann noch einen Durchlass von sieben Meter Breite) im August begonnen und sie im November fertig gestellt sein wird. Wesentlich schneller geht es beim Kreisverkehr: Hier ist der Baubeginn Mitte bis Ende August und schon im September wird der mit einem Durchmesser von 42 Meter geplante Kreisel fertig sein. In Betrieb geht er aber erst, wenn auch das Brückenbauwerk abgeschlossen ist.

Die Kosten für die Baumaßnahme betragen rund 680 000 Euro, davon entfallen auf die Brücke 280 000 Euro und auf den Kreisel samt der Behelfsumfahrung rund 400 000 Euro.

2. Bürgermeister Michael Weiderer sah die Baustelle gestern mit Freuden: „Wichtig ist, dass es endlich einmal los geht“, auch wenn die gesamte Maßnahme mit der Ostumgehung nicht wirklich etwas zu tun. Hier ist derzeit immer noch die Regierung von Niederbayern am Zug. Sie hat beim Staatlichen Bauamt nochmals ergänzende Unterlagen zur geplanten über 600 Meter langen Isarbrücke, die im FFH-Gebiet gebaut werden soll, angefordert. Stümpfl: „Wir haben die Unterlagen mittlerweile auch nach Landshut gegeben.“ Nun heißt es warten. Im Herbst wird derzeit mit dem Planfeststellungsbescheid gerechnet. Dann wird sich zeigen, ob das Bemühen des Bauamtes, so umweltschonend wie möglich zu bauen, den Interessen des Bund Naturschutz so weit entgegenkommt, dass doch noch von einer Klage abgesehen wird. Ansonsten würde sich der in der Isarstadt seit Jahren dringlich erwartete Baubeginn für eine Ostumgehung nochmals auf unbestimmte Zeit verzögern. - kk

Quelle: Landshuter neue Presse vom 20.07.2010